

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 28

Artikel: Unsere Bürofräulein schiessen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere Bürofräulein schieessen



Fräulein Frieda hät der erst Schuß abgla. Obwohl si im Innerste gäge alles scharfi Schüße isch, so hät si doch e unsäglichi Freud gha, wo si is Schwarz inne troffe hät



Villicht gat's na besser, wärmer beidi Auge zue macht. D'Hauptsach isch, wärmer 's Gwehr still hebed



En vorsichtige Blick ufs Standblatt cha i aller Vergnügheit nüt schade

Das isch 's Ziel gsi. Wie mänge Schütz hetti gseit, d'Schiebe seig schuld gsi, daß er nüt troffe heb. Aber eusers weiblich Personal hät fast immer 's Papier troffe. Villicht chunt au emal e Zit, wo d'Randschüß meh gältet, als die im Schwarze inne. De Zeiger chas nüt glaube, daß es Frauzimmer d'Schiebe trifft und sucht d'Schüß immer zerst am Bode unne

Anmerkung der Redaktion: Unsere Verlagsfirma lud das gesamte Personal zu einem Sonnenwendefest ein. Ein Photograph, mit der Aufgabe betraut, das abwechslungsreiche Festleben der über 400 Geladenen in Bildern festzuhalten, kam nicht vom Schießstand los, wo unsere hübschen Bürofräulein sich

Lorbeeren herausgeschossen. Er opferte sämtliche Platten für diesen unwiderstehlichen Ausschnitt aus dem muntern Festleben. Wir werden gezwungen sein, das nächste Mal keinen Verehrer des weiblichen Schießwesens mehr zu engagieren.

's Fräulein Anni am Teliphon tät de ganz Tag nüt liebers, als eso farbigi Bölzli in Lauf inne büschele



Me gset, daß si ihrer Läbtig na nic gschosse hät, suscht wüßt si gli, mit wellelem Aug daß si sell ziele



Lueg au da, zmitzt is Schwarze inne! Wänn das de Schaggi gsächt!



Fräulein Hanny isch e bitzeli ufregret gsi, wo si zielel hät. Si hät z'erst e Viertelstund am Abzugbügel zoge, ändlich hät sie jetzt der Abzug gfunde und Druckpunkt gfaßt

Jeses, wo schüß i au hi?



Wänn's scho ironisch tüend, so fuxt's die Mannévölcher glich, wänn eini guet gschosse hät